

Weltlehrertag am 5. Oktober:

WARUM WIR **VHS-DOZENT*INNEN** PROTESTIEREN

*Wir VHS-Dozent*innen werden dramatisch unterbezahlt, erhalten immer nur kurzfristige Honorarverträge und bekommen 600 Euro Rente nach einem Vollzeitberufsleben.
Wir fordern einen Tarifvertrag!*

Europa: Kontinent der Mehrsprachigkeit, der Integration durch Sprachen, des Rechts auf Bildung. Doch Lehrkräfte, die Tag für Tag an Volkshochschulen für diese Ziele der EU arbeiten, werden dramatisch unterbezahlt.

In Berlin sind etwa 600 von insgesamt 3000 Dozent*innen **hauptberuflich** an den Volkshochschulen tätig. Sie geben 70 Prozent des VHS-Unterrichts und sind als arbeitnehmerähnlich anerkannt. Sie lehren z. B. Deutsch, Fremdsprachen oder IT und nehmen Prüfungen ab. Sie haben einen akademischen Abschluss, pädagogische und didaktische Qualifikationen und bilden sich regelmäßig weiter. Als Deutschlehrkräfte sind sie für Migrant*innen aus allen Herkunftsländern die ersten Ansprechpartner*innen für das neue Leben in Deutschland. Als Fremdsprachendozent*innen fungieren sie als Brücke zwischen den Kulturen und tragen wesentlich dazu bei, die europäische Integration zu fördern. Als Kursleiter*innen im Bereich IT, Kommunikation, Sport- oder Kunst sichern sie das Recht auf Weiterbildung und eröffnen den Teilnehmer*innen neue berufliche Perspektiven.

Angesichts der Qualifikation und wesentlichen Rolle in der Berliner Bildungslandschaft sollte man meinen, dass die Arbeit der VHS-Dozent*innen entsprechend gewürdigt wird. **WEIT GEFEHLT!**

VHS-Dozent*innen verdienen miserabel, nicht einmal halb so viel wie angestellte Schullehrer*innen mit vergleichbarer Qualifikation. Selbst bei jahrzehntelanger Vollzeitarbeit werden VHS-Lehrkräfte freiberuflich auf Honorarbasis nur mit kurzfristigen Verträgen eingesetzt und haben keine Personalvertretungsrechte. Bei Krankheit erhalten die arbeitnehmerähnlichen Dozent*innen erst ab dem 4. Tag Geld, aber nur 80% Ausfallzahlung für maximal 6 Wochen im Jahr. Wer in den Ferien krank wird, erhält gar nichts.

Unterbezahlung, Scheinselbständigkeit, Altersarmut – all das im öffentlichen Auftrag!

Der Weltlehrertag am 5. Oktober erinnert an die „Charta zum Status der Lehrerinnen und Lehrer“, die 1964 von der UNESCO und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) angenommen wurde. Die UN-Charta fordert, dass Lehrer*innen aller Schularten zu gleichen Bedingungen beschäftigt werden. Sie sollen bei Krankheit, Invalidität und Arbeitslosigkeit sozial abgesichert sein. Zudem sollen sie Mutterschutz, den Wiedereinstieg nach Erziehungszeiten sowie eine Altersvorsorge erhalten.

Für VHS-Dozent*innen gelten die Standards der UNESCO-Charta offensichtlich nicht!

Derzeit erhalten VHS-Lehrkräfte 26,11 Euro und die hauptberuflichen arbeitnehmerähnlichen VHS-Dozent*innen 32,95 Euro pro Unterrichtseinheit. Das entspricht mit Vor- und Nachbereitung 1,5 Zeitstunden. Was aus dem ersten Blick viel aussieht, ist nach Abzug von Sozialversicherung und Einkommensteuer wenig. Als rentenversicherungspflichtige Selbständige zahlen wir sowohl den Arbeitgeber- als auch den Arbeitnehmeranteil für Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. So beträgt die Belastung für das Bruttohonorar ca. 47 %. Nach Abzügen verdienen VHS-Dozent*innen bei Vollzeit ca. 1300 Euro pro Monat. Rente nach 35 Vollzeitberufsjahren: zwischen 400 und 700 Euro pro Monat.

Die Volkshochschulen stellen eine Bereicherung für die Bildungslandschaft der Hauptstadt dar. Ihre Lehrkräfte ermöglichen ein breites und hochwertiges Programm. Ohne uns Dozent*innen wäre das nicht möglich.

Wir rufen den Berliner Senat und alle Berliner Politiker*innen dazu auf, unsere Arbeit endlich finanziell wertzuschätzen. Wir fordern Festanstellung – oder bei Freiberuflichkeit ein Honorar von 60 Euro pro Unterrichtseinheit. Und einen Tarifvertrag.



V. i. S. d. P. :

GEW Berlin, Ahornstr. 5, 10787 Berlin. Tel.: (030) 219993-0,
Linda Guzzetti; Kontakt: linda.guzzetti@alumni.tu-berlin.de
ver.di Fachbereich 05 Berlin-Brandenburg, Köpenicker Str. 30, 10179 Berlin.
Tel. (030) 8866-5503, André Pollmann - Landesfachbereichsleiter;
Kontakt: andre.pollmann@verdi.de



**Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Landesverband Berlin.**

Beispiele der derzeit **bestverdienenden** VHS-Dozent*innen in Berlin

Jahresverdienst VHS Berlin – Steuerbescheid 2012

Ina Integra (48)

- Vollzeit Deutsch-Dozentin, VHS Berlin
- Studium Germanistische Linguistik, Deutsch als Fremdsprache, Spanisch
- Berufserfahrung 16 Jahre
- alleinerziehend, ein Kind in Ausbildung

Arbeitszeit pro Woche: 28 UE = mit Vor- und Nachbereitung 42 Zeitstunden
(Lehrervollzeit = 26 UE)

Honorar 2012 ca. 29,50 pro UE

29.972 €	Jahresverdienst 2012
- 10.135 €	Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil)
- 3.335 €	Betriebskosten (Bücher, Computer etc.)
- 1.802 €	Steuern
<hr/>	
14.700 €	Jahresverdienst nach Abzügen
1.225 €	Monatseinkommen (netto)

unbezahlt: Konferenzen, Fortbildungen, Alltagsberatung

Rente mit 67

Italia Bianchi (46)

- Vollzeit Italienisch-Dozentin an der VHS-Berlin
- Studium Italienische Sprache und Literatur
- Zusatzqualifikation: Ditals (Italienisch als Fremdsprache)
- Berufserfahrung derzeit 18 Jahre
- davon 13 Jahre bei privaten Trägern

Honorar 2014 ca. 32 Euro pro UE

Bei Renteneintritt mit 67 Jahren

39 Berufsjahre Vollzeit als Italienisch-Dozentin, Rentenbescheid 2014:

608 € Rente monatlich
abzüglich Kranken- und Pflegeversicherung

bei jährlicher Renten-Steigerung um 1%:
750 € monatlich
abzüglich Kranken- und Pflegeversicherung

Forderungen:



Bezahlung wie angestellte Lehrer*innen!

Festanstellung - oder arbeitnehmerähnlicher Status – jeweils mit Tarifvertrag.

als arbeitnehmerähnliche Freie:

- 60 Euro pro Unterrichtseinheit
- Beschäftigungssicherung
- Personalvertretungsrechte
- Rente auf Lehrer*innen-Niveau
- 100 % Ausfallzahlung bei Krankheit
- Arbeitgeberanteil direkt an die Sozialversicherung
- Krankenkassenbeitrag gemäß Einkommen und nicht nach fiktiv hoher Bemessung für Freiberufler*innen